

Für ein freundliches Graz

2021–2026 • Eine Zwischenbilanz



Liebe Grazerin, lieber Grazer!

Im Herbst 2021 wurde ich zur Bürgermeisterin meiner Heimatstadt gewählt. Ich habe mein ganzes Leben in Graz verbracht und ich kenne die Stadt und ihre Menschen gut. Dieses Amt ausüben zu dürfen, war für mich als Arbeiterkind nie selbstverständlich. Von Beginn an habe ich daher mit großem Respekt daran gearbeitet, die eingebrachten Ideen und Vorschläge umzusetzen.

Der vorliegende Bericht zeigt Ihnen, was wir in diesen Jahren gut gemacht haben und welche Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Viele positive Veränderungen sind in kleinen und großen Schritten erreicht worden – oft angeregt durch Gespräche mit Grazerinnen und Grazern. Mir ist es wichtig, für alle Menschen in unserer Stadt ansprechbar zu sein. Das war vorher schon so und das hat sich nicht geändert, weil ich jetzt die Bürgermeisterin bin.

Wir haben versprochen, dass die Stadtregierung auf der Seite jener stehen wird, die es sich nicht richten können, und dass wir den Blick von unten nicht verlieren werden. Die letzten Jahre waren eine Zeit der Krisen. Trotzdem haben wir gezeigt, dass eine Politik möglich ist, welche die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt und konstruktive Arbeit über Streit und Selbstbedienungs-Mentalität stellt.

Ich hoffe, dieser Bericht weckt Ihr Interesse und ich danke allen, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben – und die täglich daran arbeiten, dass Graz lebens- und liebenswert bleibt.

Ihre

Bürgermeisterin der Stadt Graz





Graz ist freundlicher geworden

Im Herbst 2021 war die Überraschung in Graz über das Ergebnis der Gemeinderatswahl groß. Viele Grazer:innen können sich heute noch an ihr Staunen und ihre Gefühle von damals erinnern.

Auch international war das Interesse am Wahlsieg der KPÖ groß. Graz stand im internationalen Rampenlicht: Medien von der **Frankfurter Allgemeinen Zeitung** bis hin zur **New York Times** berichteten. Elke Kahr wurde die erste Frau, die erste Tochter einer Grazer Arbeiterfamilie und die erste Kommunistin an der Spitze der zweitgrößten Stadt Österreichs.

Was hat sich seither in Graz getan?

Nicht mehr Investoreninteressen, Lobbys und teure Prestigeprojekte stehen im Mittelpunkt, sondern die alltäglichen Bedürfnisse, Anliegen und auch Sorgen der Grazerinnen und Grazer.

„Unser Blick auf viele Fragen wird nicht ein Blick von oben sein, sondern auch ein Blick von unten“, betonte Elke Kahr in der Rede bei ihrer Angelobung als Bürgermeisterin: „Wer mächtig ist, braucht keine Hilfe – das brauchen andere, die nicht im Rampenlicht stehen.“

Bundes- und Landesregierung bedienen weiter eine superreiche Klientel und kürzen bei Menschen, die keine Lobby haben. In Graz halten wir mit sozialer und solidarischer Politik dagegen. Hilfsbereitschaft und Solidarität sind für uns keine Schimpfwörter, sondern ein tägliches Bemühen. Viele Menschen in unserer Stadt sagen: Graz ist freundlicher geworden.

Es sind viele kleine Schrauben, an denen gedreht wurde. Oft taugten sie vielleicht nicht für große Schlagzeilen oder sensationelle Meldungen, aber sie haben sichergestellt, dass Soziales in Graz nicht untergeht.

Trotz Wirtschaftskrise und budgetären Lasten aus der Vergangenheit haben Elke Kahr und die KPÖ in der Stadtregierung und im Gemeinderat vieles auf den Weg gebracht.

Mit der vorliegenden Bilanz wollen wir die Grazer Bevölkerung informieren. Wir haben viel erreicht. Und es gibt noch viel zu tun. Das zeigen die folgenden Seiten. Sie zeigen vor allem, dass es auch in diesen Zeiten anders geht und man mit entsprechendem Einsatz auch gegen den Strom schwimmen kann.

Nun sind Sie am Wort.

Bei der Gemeinderatswahl in diesem Jahr entscheidet die Grazer Bevölkerung: Soll auch Graz dem Beispiel der blau-schwarzen Landesregierung folgen? Oder soll der in Graz mit Bürgermeisterin Elke Kahr begonnene Weg einer sozialen, solidarischen und freundlichen Stadt fortgesetzt werden?

Diese Entscheidung werden die Grazerinnen und Grazer treffen, also Sie. Falls Sie rund um diese Entscheidung Fragen haben oder Anregungen und Ideen mit uns teilen wollen, erreichen Sie die Mandatar:innen, Kandidat:innen und Aktivist:innen der KPÖ wie gewohnt bei unseren Veranstaltungen und auf Infoständen, ebenso wie über unsere Büros und Sprechstunden.

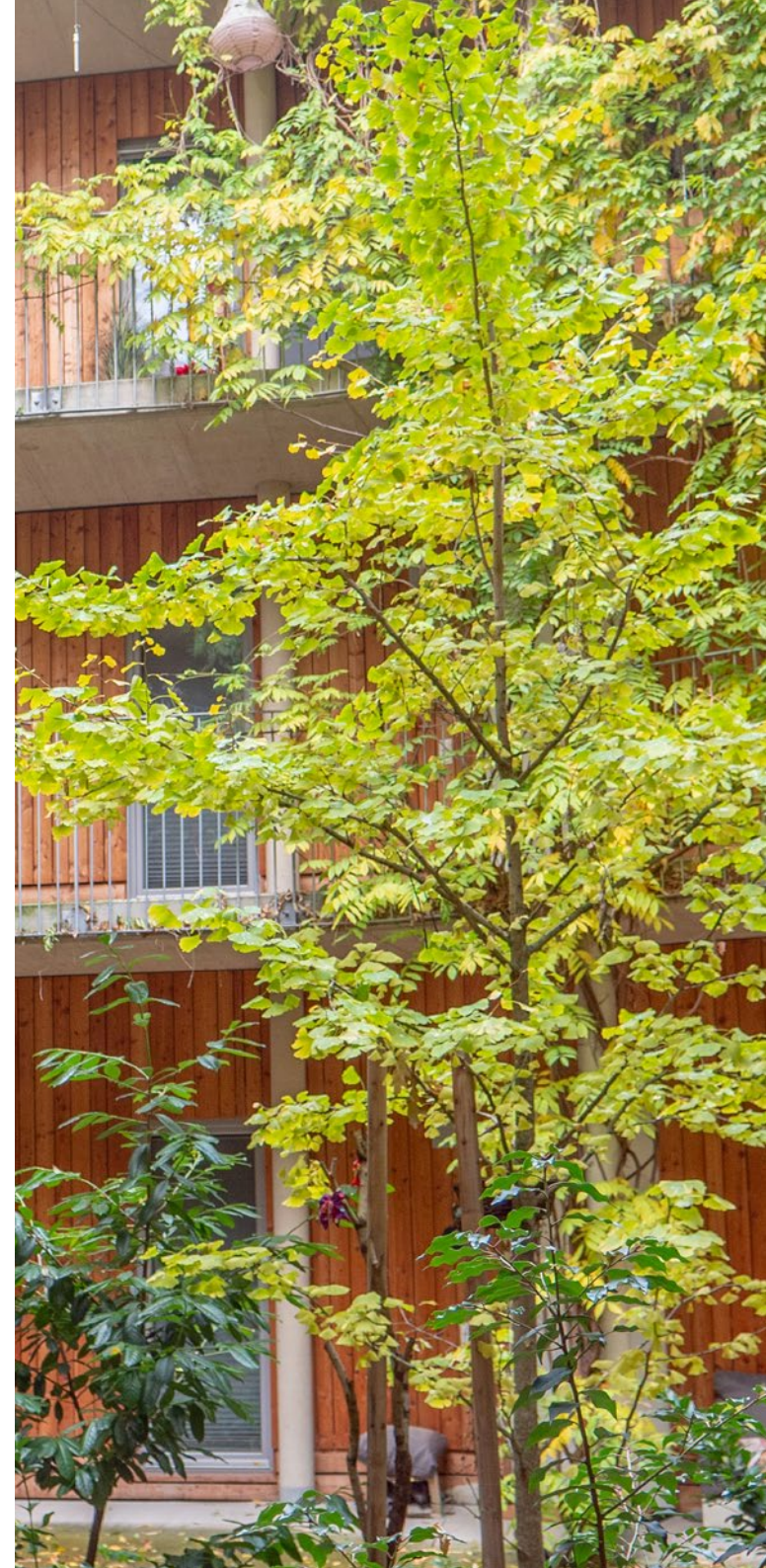
PS: Trotz des Umfangs der vorliegenden Broschüre war es uns nicht möglich, auf alle Angebote der Stadt Graz, alle Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat sowie auf alle Themen einzugehen. Für weitere Fragen kontaktieren Sie uns gerne oder werfen Sie einen Blick auf unser Kommunalprogramm, das unter dem Titel „Wir alle sind Graz“ erscheint.

Eine Stadt an der Seite der Menschen

Manchmal kann es schnell gehen: Ein Unfall, der Verlust des Jobs oder eine unerwartet hohe Rechnung. Plötzlich steht man vor Fragen, die man sich bisher nicht stellen musste. Dann sind guter Rat, ein offenes Ohr und rasche Unterstützung wichtig. Um den Menschen in unserer Stadt in schwierigen Situationen beizustehen, gibt es in Graz ein breites Netzwerk an Anlaufstellen. Einige von ihnen bestehen seit vielen Jahren und konnten nun gestärkt werden. Andere wurden neu geschaffen, um bei alltäglichen Sorgen besser helfen zu können.

Zusammen mit den Servicestellen der Stadt Graz, zahlreichen von der Stadt unterstützten Einrichtungen und Vereinen sowie sozialen, gesundheitlichen oder kulturellen Angeboten bilden sie das Fundament für eine Stadt, die an der Seite der Menschen steht. Für eine Stadt, die niemanden im Regen stehen lassen will. Für eine Stadt, in der wir in guten und in schweren Zeiten füreinander da sind.

- Die **Pflegedrehscheibe** als Anlaufstelle für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen wurde gestärkt.
- Die **Gesundheitsdrehscheibe** wurde als Hilfe bei der Suche nach der richtigen Behandlung von körperlichen oder psychischen Erkrankungen neu geschaffen.
- Die **Wohnungsinformationsstelle** als kostenlose Anlaufstelle für alle Grazer:innen rund ums Wohnen sowie für Energieberatung wurde gestärkt.
- Die **Sprenkel-Sozialarbeit** als wohnortnahe Anlaufstelle für alle Grazer:innen in finanziellen Notlagen wurde ausgeweitet.
- Die **Stadtteilarbeit** schafft Räume des Zusammenkommens und der gegenseitigen Hilfeleistung. Mittlerweile gibt es über 20 Stadtteil- und Nachbarschaftszentren in allen Grazer Bezirken.
- Die **Erstberatung des Sozialamts** ist eine neu geschaffene Anlaufstelle für Menschen in Graz, um etwaige Ansprüche auf soziale Hilfsleistungen zu klären.
- Die **Wohnberatung** im Sozialamt wurde ins Leben gerufen als Anlaufstelle für Grazerinnen und Grazer, die dringend eine Wohnung oder Hilfe beim Erhalt ihrer Wohnung brauchen.





Ein Zuhause, das leistbar ist

In ganz Österreich sind die Wohnkosten in den letzten Jahren enorm gestiegen. Politiker und Medien tun oft so, als wäre das ein Naturgesetz. Dabei können Mietpreise begrenzt werden und leistbarer öffentlicher Wohnraum wirkt auch dämpfend auf die Preise am privaten Wohnungsmarkt.

Die Stadt Graz zeigt mit Bürgermeisterin Elke Kahr ganz konkret, dass eine andere Politik möglich ist. Während anderswo Gemeindewohnungen privatisiert werden und auch in Graz ÖVP, FPÖ oder NEOS saftige Erhöhungen der Mieten im Gemeindebau fordern, steht der von der KPÖ eingeschlagene Weg für sich: Graz gehört nach wie vor zu den Landeshauptstädten mit den niedrigsten Mietpreisen.

Dafür stehen auch seit vielen Jahren die bewährten Anlaufstellen, die Mieterinnen und Mietern Beratung und Hilfe bieten, wie die städtische Wohnungsinformationsstelle (WOIST) oder der Mieter:innen-Notruf der KPÖ Graz. Für uns ist Wohnen – ob in privater Vermietung, Gemeindebau, Genossenschaft oder im Eigentum – ein Grundbedürfnis und somit ein Grundrecht, das weder Ware noch Spekulationsobjekt sein soll.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Ein **Mieten-Deckel** für über 4.500 stadteigene Gemeindewohnungen wurde eingeführt, um leistbares Wohnen für viele Menschen in Graz sicherzustellen.
- Über **4.000 Gemeindewohnungen** wurden seit 2022 an Menschen und Familien in Graz neu zugewiesen, die so mit günstigem Wohnraum versorgt werden konnten.
- Seit 2022 gibt es in Graz **420 neue Gemeindewohnungen**, mit denen wir zusätzlichen leistbaren Wohnraum anbieten können.
- **300 weitere Gemeindewohnungen** befinden sich in der Fertigstellung.
- Für über **400 neue Gemeindewohnungen** wurden Grundstücke gesichert.
- **Über 380 Gemeindewohnungen wurden saniert**, um die Wohnqualität zu verbessern und langfristig zu sichern.
- Die **Wartezeit** auf eine Gemeindewohnung wurde durch die Senkung der nötigen Hauptwohnsitz-Dauer von fünf auf ein Jahr deutlich verkürzt.
- **Gegen den Airbnb-Wildwuchs** wurden Schritte gesetzt, um Wohnraum für den regulären Mietmarkt zu erhalten.
- Der **Kautionsfonds** der Stadt Graz unterstützt Mieter:innen beim Wohnungswechsel.
- Durch **thermische Sanierungen** konnten die Energiekosten für Mieterinnen und Mieter gesenkt werden.
- Die neu geschaffene **Wohnberatung des Sozialamts** dient als Anlaufstelle für Grazerinnen und Grazer und unterstützt aktiv bei der Wohnungssuche.
- Die **Mietzinszuzahlung** für Mieter:innen von Gemeindewohnungen wurde 1997 auf Druck der KPÖ eingeführt. Damit soll keine Familie mehr als ein Drittel des Netto-Einkommens für das Wohnen ausgeben. Dieses wichtige Instrument muss gerade jetzt erhalten bleiben.





Sicher sozial: Stadt der Solidarität

Durch die starke Teuerung bei Lebensmitteln, Energiepreisen oder Wohnkosten haben viele Menschen heute deutlich weniger Geld zur Verfügung. Aber auch Menschen mit guten Einkommen können plötzlich auf Hilfe angewiesen sein: durch eine Demenzerkrankung, eine körperliche Einschränkung oder den Verlust des Arbeitsplatzes. Darum ist ein starkes soziales Netz für alle Bürger:innen unserer Stadt wichtig und schafft zugleich Sicherheit, da Menschen mit ihren Nöten nicht alleine gelassen werden.

Um für Menschen in schwierigen Zeiten da zu sein, hat der Grazer Gemeinderat beschlossen:

- **Die SozialCard Graz** wurde 2022 ausgeweitet. Nun haben auch jene Grazerinnen und Grazer Anspruch, die arbeiten, aber nur so wenig Lohn haben, dass sie

Wohnunterstützung beziehen. Menschen mit geringem Einkommen oder niedriger Pension bekommen so Energiekostenzuschuss, Weihnachtsbeihilfe, Kleinkinderzuschuss, Schulstartgeld, kostenlosen Eintritt bei vielen Kulturveranstaltungen sowie ein Öffi-Jahresticket um 60 Euro.

- **Der Neubau der Küche Graz** hat begonnen. Dort können künftig täglich bis zu 15.000 kostengünstige Essensportionen für Grazer Kinderbetreuungs- und Sozialeinrichtungen gekocht werden.
- **Der Taxikosten-Zuschuss** für mobilitätseingeschränkte Grazerinnen und Grazer mit geringem Einkommen wurde vereinfacht und verbessert.
- **Der „Graz hilft“-Fonds** als einmalige Hilfe für in Not geratene Grazerinnen und Grazer wurde ausgebaut. Dazu wurden Gelder zur Förderung von Parteien gekürzt, die nun zur Linderung von Notlagen verwendet werden.
- **Anstellung von Soziallots:innen** im Sozialamt und in der Pflegedrehscheibe, die Menschen in schwierigen Lebensphasen bei alltäglichen Erledigungen unterstützen.
- **Der Härtefallfonds der Stadt Graz** wurde eingerichtet, um einkommensschwachen Haushalten bei hohen Energiekosten zu helfen.
- **Pakete gegen Wohnungslosigkeit** wurden fixiert – etwa die Sicherung der Notschlafstellen für wohnungslose Menschen, die Einrichtung der Grazer Bahnhofsmmission, die Errichtung eines Wohnhauses für junge Erwachsene oder die Sanierung des städtischen Frauen- und Männerwohnhauses.



In die Zukunft unserer Stadt investiert

Während die Vorgänger-Regierung aus ÖVP und FPÖ auf Luftschlösser wie Olympische Winterspiele in Graz 2026 oder Pläne für U-Bahn, Mur-Gondel oder Plabutsch-Gondel setzte, stehen nun die alltäglichen Bedürfnisse der Bevölkerung im Zentrum: von Schulen und Straßenbahnen über die Feuerwehr bis zur Kläranlage.

Wir sind davon überzeugt, dass es eine starke öffentliche Hand, eine gut funktionierende öffentliche Verwaltung und eine verlässliche Daseinsvorsorge braucht. Nur so kann gesichert werden, dass Angebote, die unser tägliches Leben betreffen, allen zur Verfügung stehen und nicht dem Profitstreben des Marktes ausgeliefert werden. In den letzten Jahren konnten in Graz teils jahrzehntelange Rückstände aufgeholt und entscheidende Investitionen in die Zukunft unserer Stadt getätigt werden.

Unterwegs in Graz

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Der **Ausbau der Straßenbahn** wurde mit der Neutor-Linie, der Linie 5 und der Linie 1 umgesetzt sowie die Planung der Linie 8 vorangetrieben.
- Mit **94 neuen Hybrid-Bussen** wird die Busflotte gezielt modernisiert.
- **31 moderne Straßenbahngarnituren** wurden bestellt, die ersten neuen Straßenbahnen sind ab dem Frühjahr 2026 unterwegs.
- Die Grazer **Kläranlage** in Gössendorf wird erweitert und saniert, um ihre Leistungsfähigkeit und Umweltstandards zu verbessern.
- **Schulen, Gemeindewohnungen und Wohnheime** wurden neu gebaut oder umfassend saniert.
- Ein **Masterplan für die Energiegewinnung** durch Photovoltaik-Anlagen schafft mehr Sicherheit bei leistbarer Energieversorgung.
- **Elektro-Müllfahrzeuge** wurden angeschafft, um die städtische Abfallentsorgung leiser und umweltfreundlicher zu gestalten.
- Die **Feuerwache Ost** wurde neu gebaut und der Bau der **neuen Zentrale des Roten Kreuzes Steiermark** in Graz-Puntigam wurde durch Zuzahlungen der Stadt Graz ermöglicht.

Während viele steirische Bezirke mit Abwanderung zu kämpfen haben, ist Graz eine wachsende Stadt, die mittlerweile über 307.000 Einwohner:innen hat. Dazu kommen zehntausende Einpendler:innen, die in Graz arbeiten, studieren oder einkaufen.

Was aber nicht mitwächst, ist der Platz in unserer Stadt, insbesondere im historischen Stadtzentrum. Schon deshalb liegt unser Fokus auf dem Ausbau des Öffentlichen Verkehrs sowie einer Stärkung von Geh- und Radwegen als rasche, platzschonende und ökologische Form der Fortbewegung. Dieser Schwerpunkt drückt sich auch im Mobilitätsplan 2040 aus, der



in dieser Periode vom Gemeinderat beschlossen wurde. Ein solcher Schwerpunkt mit attraktiven Umstiegsangeboten und Reduktion des motorisierten Individualverkehrs nützt auch jenen, die aus unterschiedlichen Gründen auf das Auto angewiesen sind.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

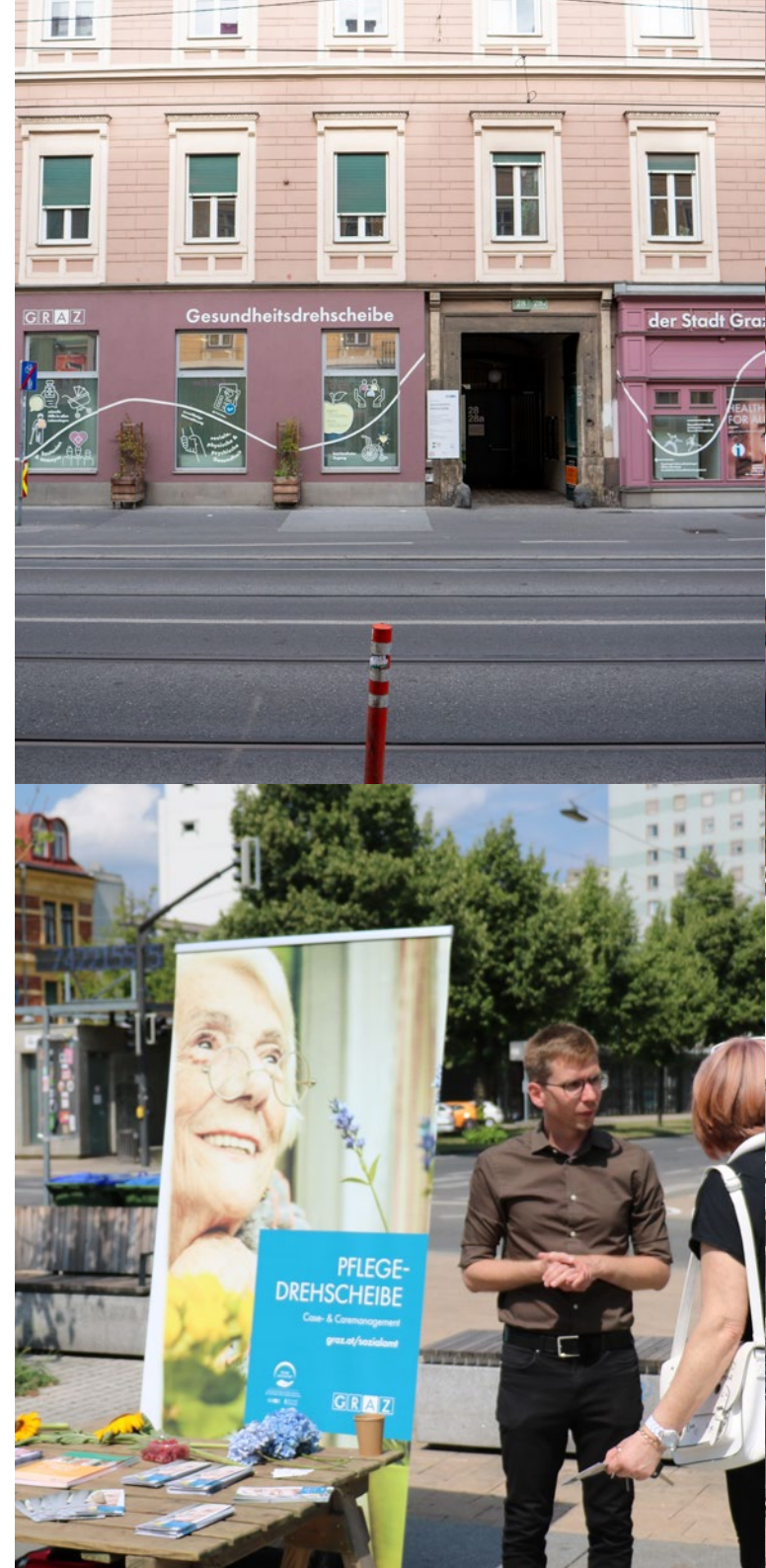
- Die **Jahreskarte Graz** wurde mit einer Zuzahlung der Stadt Graz zum **Klimaticket Steiermark** weiterentwickelt.
- Durch die **Neutor-Linie** wurde eine Entflechtung des Verkehrs in der Grazer Innenstadt erreicht.
- Der **zweigleisige Ausbau der Linie 5 nach Puntigam** wurde abgeschlossen und der Ausbau für die **zweigleisige Linie 1 nach Mariatrost** wurde begonnen.
- Die **Planungen für die Linie 8** vom Fröbelpark über den Lend- und Griesplatz nach Reininghaus wurden beschlossen.
- Der **Ausbau von Geh- und Radwegen** wurde gezielt forciert, um aktive Mobilität sicherer und attraktiver zu machen.
- Mit der **SozialCard Mobilität** erhalten Inhaber:innen der SozialCard eine Öffi-Jahreskarte um 60 Euro, ein österreichweit einmaliges Angebot.
- Die **Anrufsammeltaxis „flux“** wurden als ergänzendes Mobilitätsangebot für städtische Randgebiete eingeführt.
- Die **„Grazer U-Bahn-Gesellschaft“** wurde aufgelöst und der Fokus stattdessen auf den Ausbau von Straßenbahn, Bus sowie Geh- und Radwegen gelegt.
- Der **Busbahnhof am Andreas-Hofer-Platz** wird neu gestaltet und deutlich attraktiver gemacht.

Gesundheitsversorgung für alle

Die Zwei-Klassen-Medizin ist heute eine leidvolle Erfahrung für viele Menschen in Österreich und damit auch in der Steiermark. Das betrifft die Suche nach einem Facharzt, den Weg zur richtigen Behandlung oder das Warten auf einen Operationstermin. Viele Leistungen hängen mittlerweile davon ab, wo man wohnt, wie viel man verdient und ob man sich gut genug auskennt. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis jahrzehntelanger Kürzungen und zunehmender Profit-Orientierung im Gesundheitswesen.

Die großen Entscheidungen dazu werden auf Landes- und Bundesebene getroffen. Als Stadt ist es uns aber wichtig, Menschen im Krankheitsfall nicht allein zu lassen. Eine gute Gesundheitsversorgung darf nicht von der Geldtasche abhängen. Dafür steht die Arbeit von KPÖ-Stadtrat Robert Krotzer, der viele Akzente für ein starkes öffentliches Gesundheitswesen setzen konnte, wo immer das auf kommunaler Ebene möglich ist.

- Die **Gesundheitsdrehscheibe** wurde als Anlaufstelle für Menschen bei der Suche nach der richtigen Behandlung von körperlichen oder psychischen Erkrankungen geschaffen.
- Die **Impfstelle** in der Schmiedgasse versorgt jährlich über 50.000 Grazer:innen, die sich gegen Kinderkrankheiten, Masern, FSME, Grippe oder Gürtelrose impfen lassen wollen. Mit dem Jahr 2026 erfolgt die Ausweitung der Öffnungszeiten um einen Nachmittags-termin pro Woche.
- Die **psychosoziale Versorgung** wurde gestärkt und mit den Grazer „**Wochen der Seelischen Gesundheit**“ setzt sich die Stadt offen für eine Entstigmatisierung psychischer Probleme und Erkrankungen ein.
- Ein **ärztlicher Bereitschaftsdienst für Hausbesuche** steht mit dem MedMobil 1450 Graz nachts und an Wochenenden zur Verfügung.
- Die **Förderung für Grazer Gesundheitseinrichtungen** wurde endlich auf über einen Euro pro Grazer:in angehoben.
- In allen sieben **Grazer Gesundheitszentren** stellt die Stadt Sozialarbeit als verbindendes Angebot zwischen ärztlicher, therapeutischer und sozialer Betreuung sicher.
- Zur **Eindämmung der Tigermücke** setzte das Gesundheitsamt im Grazer Stadtgebiet umfassende Maßnahmen um, die bereits erste Wirkung gezeigt haben.





Gut gepflegt

Früher oder später betrifft Pflege jeden Menschen. Sei es, weil wir selbst auf Unterstützung angewiesen sind oder weil wir für Eltern, Partner:innen oder Freund:innen sorgen. In Pflegefragen soll in Graz niemand allein gelassen werden. Gute Pflege darf auch nicht von Vermögen oder Einkommen abhängig sein.

Darum wurde in Graz in der Zuständigkeit von Pflege-Stadtrat Robert Krotzer ein breites Netz der Pflege-Versorgung ausgebaut: Von der Pflegedrehscheibe über Hauskrankenpflege und Pflegeheime, die Angebote der Geriatrischen Gesundheitszentren bis zu den Demenztageszentren. Mit guten Arbeitsbedingungen und guter Bezahlung sowie Initiativen wie dem Pflege-Orientierungsmonat setzen wir uns dafür ein, dass die Pflege ein attraktives Arbeitsfeld ist.

- Bei der **Hauskrankenpflege** wird in Graz sichergestellt, dass pflegebedürftigen Menschen jedenfalls die Mindestpension bleibt, um ihre Lebenshaltungskosten zu decken.
- **Pflegende Angehörige** wurden durch ein Grazer Pilotprojekt erstmals angestellt und sozial abgesichert.
- Die **Pflegedrehscheibe** wurde als kostenlose Anlaufstelle für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen gestärkt.
- Der **Grazer Pflege-Orientierungsmonat** ermöglicht einschlägige Einblicke in Pflegeberufe als Entscheidungshilfe für eine Ausbildung.
- Die **drei Demenztageszentren** in Graz wurden langfristig gesichert.
- Die **mobile sozialpsychiatrische Hilfe im Alter** sowie **Entlastungsangebote für Angehörige** von Menschen mit Demenzerkrankungen wurden ausgebaut.
- **Musikangebote und Konzerte für Bewohner:innen in Pflegeheimen** werden regelmäßig angeboten.
- **Kurse zur Unterstützung pflegender Angehöriger** werden regelmäßig durchgeführt.
- Die von der blau-schwarzen **Landesregierung** **angedachte Senkung des Pflege-Schlüssels** in steirischen Pflegewohnheimen konnte durch eine von der KPÖ initiierte **Protestbewegung der Beschäftigten verhindert** werden.

Gute Arbeitsbedingungen

Der „**Blick von unten**“, der die KPÖ in ihrer Regierungsarbeit leitet, war ausschlaggebend dafür, dass wir die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten der Stadt Graz in vielen Bereichen verbessert haben – in der Pflege, in der Elementarpädagogik, in der Sozialen Arbeit und in vielen weiteren Bereichen des öffentlichen Dienstes.

Statt um Postenschacher und Manager-Boni geht es uns darum, dass die Menschen, die die Stadt tagtäglich am Laufen halten, gute Arbeitsbedingungen und eine gute Entlohnung für ihre Arbeit haben. Die in einer Mitarbeiter:innen-Befragung erhobene hohe Zufriedenheit und die gestiegene Anzahl an Bewerbungen bei der Stadt Graz zeigen, dass diese Bemühungen erfolgreich waren und sind.

- In städtischen **Kindergärten und Kinderkrippen** wurden die Gehälter und der Anteil an Vollzeitstellen deutlich angehoben.
- In stadteigenen **Pflegeeinrichtungen** der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) wurden Gehaltsverbesserungen umgesetzt.
- Die Gehälter von **Reinigungskräften** wurden angehoben.
- Die Einstiegsgehälter für **Sozialarbeiter:innen** in der Stadt Graz wurden verbessert.
- Die **Schwerarbeitspension** für städtische Beschäftigte wurde ermöglicht.
- **Objektivierungsrichtlinien** wurden **eingeführt**, um Parteibuch- und Freunderlwirtschaft zu verhindern.
- **Doppel-Geschäftsführungen** in städtischen Eigenbetrieben und Beteiligungen wurden reduziert.

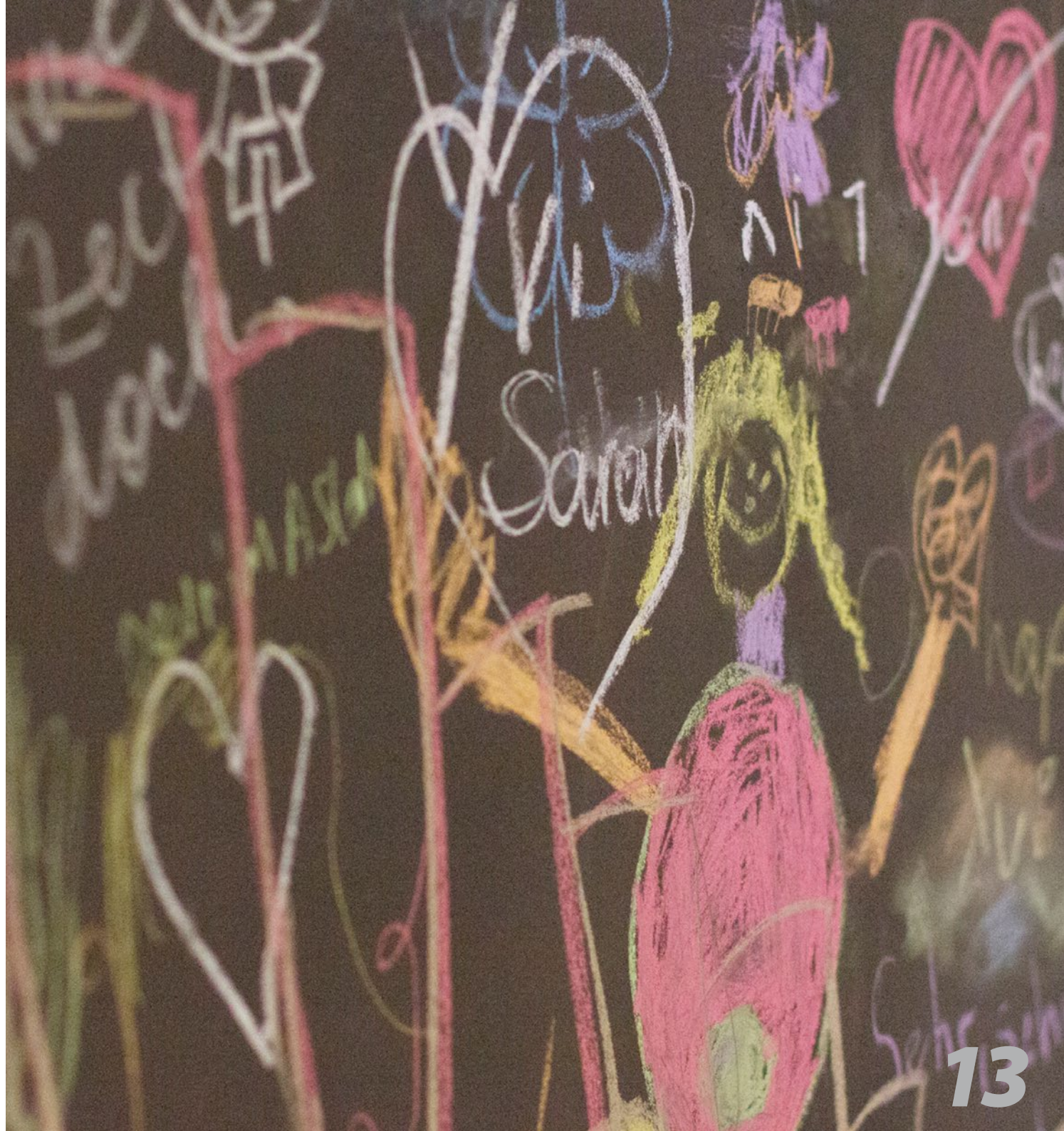
Gute Bildung für alle

Auch in budgetär schwierigen Zeiten stehen wir zu einer guten Kinderbildung und -betreuung, zum Ausbau der Grazer Schulen sowie zur Stärkung des Universitäts- und Wissenschaftsstandorts Graz. Seit 2020 wurden die Mittel der Stadt Graz für Schulen, Kindergärten und -krippen von 70 auf über 110 Millionen Euro pro Jahr angehoben. In der laufenden Periode wurden zudem Beschlüsse in Höhe von 118 Millionen Euro für Neubauten und Sanierungen von Schulgebäuden gefasst.

Mit den zusätzlichen Mitteln für die Kinderbildung sowie mit den Schul-Neubauten stellen wir sicher, dass Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen eine Lernumgebung vorfinden, die sie stärkt, die ihnen Raum gibt und die Grundlage für erfolgreiche Bildungswege junger Menschen schafft. Zugleich konnten die Grazer Hochschulen zusätzlich zur langjährigen guten Kooperation mit der Stadt Graz auch mit neuen Infrastrukturprojekten unterstützt werden, die Studierenden und Lehrenden weiteren Raum für Forschung, Lehre und Bildung bieten.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Allein **seit 2024 wurden 20 neue Kindergarten- und 9 neue Kinderkrippengruppen** in das städtische Tarifsysteem aufgenommen, um mehr Betreuungsplätze zu schaffen.
- Die Arbeitsbedingungen und **Gehälter für Elementarpädagog:innen** und Betreuer:innen in städtischen Einrichtungen wurden verbessert. Damit wurde die Betreuungsqualität erhöht und die Personalfuktuation in den städtischen Kindergärten gesenkt – zum Wohl von Kindern, Eltern und Beschäftigten.
- Die **Volksschule Reininghaus** wurde neu gebaut und 2024 eröffnet.
- Die **Mittelschule und PTS Puntigam** wurden umfassend neu ausgebaut und 2025 eröffnet.
- Die **Mittelschule und PTS Smart City** werden neu errichtet und 2026 eröffnet.
- Die **Mittelschule Fröbelpark** wurde saniert.
- Die **Volks- und Mittelschule St. Leonhard** wurde saniert.
- Mehrere **Schulausbauten** befinden sich in Planung, darunter in Liebenau, Gries und Straßgang.
- Die Grundlage für eine **Ausweitung der Technischen Universität (TU)** auf den Inffeldgründen mit großzügiger öffentlicher Durchwegung und Parkanlage wurde geschaffen.
- Das **Jesuitenrefektorium am Rosenhain** wurde mit Unterstützung der Stadt Graz saniert und revitalisiert und wird nun vom Institut für Bewegungswissenschaften, Sport und Gesundheit an der **Karl-Franzens-Universität** genutzt.
- Durch einen Beitrag der Stadt Graz konnten die Räumlichkeiten für die **FH Joanneum** in Eggenberg erweitert werden.





Eine Stadt für alle Menschen

Graz soll ein gutes Zuhause für alle hier lebenden Menschen sein: Für Kinder und Jugendliche, für Schüler:innen und Studierende, für berufstätige Menschen und Familien sowie für Senior:innen. Dabei ist es uns wichtig, auf keinen Menschen zu vergessen. Wir bemühen uns um eine inklusive Gesellschaft, die Hürden abbaut im Sinne eines guten Miteinanders aller - für Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen, für Familien oder alleinerziehende Personen, für junge Menschen in schwierigen Verhältnissen oder für ältere Menschen, die mit dem raschen Wandel unserer Gesellschaft schwer Schritt halten können.

Damit wollen wir Benachteiligung, Einsamkeit und sozialer Isolation entgegenwirken und Räume des Zusammenkommens, der zwischenmenschlichen Unterstützung und Hilfsbereitschaft fördern. Dazu gehören für uns auch die vereinigen Freunde und Mitbewohner vieler Menschen und Familien, die wir im Sinne einer tierfreundlichen Stadt ebenso mitdenken.

- Für **Kinder und Jugendliche** gibt es in Graz ein **breites Angebot**, das von den Jugendzentren und der mobilen Jugendarbeit über geförderte Feriencamps und das Kindermuseum bis zu Sportangeboten und Spielmobilen reicht. Die Mitsprache von jungen Menschen sichert etwa die Wahl der Kinderbürgermeister:innen oder das Jugendbeteiligungsprojekt „proAct Jugendbudget“.
- Eine **wichtige Anlaufstelle für Grazer Familien** ist das **Familien.Kompetenz.Zentrum** in der Grabenstraße mit einem breiten Angebot an Beratung, Information und Unterstützung für Eltern mit minderjährigen Kindern.
- Für **Seniorinnen und Senioren** in Graz bietet das **Senior:innen-Büro** ein **umfangreiches Angebot**, das von Veranstaltungen, Kursen und Freizeitangeboten über digitale Teilhabe für Senior:innen bis zum Taxikosten-Zuschuss für mobilitätseingeschränkte Personen mit geringem Einkommen reicht.

Lieber gleich- berechtigt als später

- Stärkung des Migrant:innenbeirats der Stadt Graz, damit auch all jene **Grazerinnen und Grazer, die kein kommunales Wahlrecht haben**, gehört und vertreten werden. Zusammen mit den weiteren **Beiräten der Stadt Graz** – Beirat für Bürger:innenbeteiligung, Menschenrechtsbeirat, Interreligiöser Beirat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Klima-Beirat oder Naturschutz-Beirat – können so viele Stimmen aus der Bevölkerung und von Expert:innen in städtische Entscheidungen einfließen.
- Auf Initiative der KPÖ wurde in mehreren Handelsfilialen in Graz die „**Stille Stunde**“ eingeführt, um besonders reizempfindlichen Menschen den Lebensmitteleinkauf angenehmer zu gestalten. Während dieser Stunde werden sämtliche Beschallungen pausiert.
- **Barrierefreie Checkliste für Veranstaltungen:** Im Gemeinderat wurde beschlossen, dass geförderte Veranstaltungen informieren, ob vor Ort Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung gegeben ist.
- **Barrierefreie Weihnachtsstände:** Seit 2023 gibt es auf Initiative der KPÖ unterfahrbare Tische mit ausreichend Platz, um auch Menschen im Rollstuhl einen genussvollen Aufenthalt auf den Adventmärkten zu ermöglichen.
- Um den **Hundehalter:innen** einen Gesamtüberblick über bestehende Angebote – von Hundewiesen bis Gackerl-Sackerl-Spender – zu ermöglichen, wurde auf Initiative der KPÖ eine **digitale Hunde-Stadt-karte** erstellt, die unter graz.at/hundestadtplan abrufbar ist. Dieser Stadtplan ist natürlich nur eines von vielen Angeboten, das die Stadt Graz im Sinne des Tierschutzes anbietet
- Gemeinsam mit dem Verein Lennymarkt bietet die KPÖ Graz monatlich im Volkshaus ein Angebot an, bei dem Menschen mit geringen Einkommen kostenloses Tierfutter für ihre Haustiere erhalten.

Trotz rechtlicher Gleichstellung erfahren Frauen und Mädchen in vielen Lebensbereichen nach wie vor Benachteiligung: In der Berufswelt, bei der Aufteilung der Aufgaben zuhause oder bei der Entlohnung ihrer Arbeit. Auch Gewalt gegen Frauen sowie sexuelle Belästigung oder

Übergriffe sind nach wie vor ein weit verbreitetes Problem in unserer Gesellschaft.

Die Stadt Graz unternimmt als Menschenrechtsstadt umfassende Bemühungen, um gegen die vielfältigen Benachteiligungen zu wirken und fördert zugleich zahlreiche Initiativen, die Frauen und Mädchen unterstützen, stärken und solidarisch vernetzen.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- **Grazer Fraueneinrichtungen** werden umfassend in ihrer Beratungs-, Begleitungs- und Vernetzungsarbeit gefördert.
- Mit „**Fritzi bringt's**“ wird regelmäßig breite Information für Frauen im öffentlichen Raum angeboten.
- Die Initiative „**Ist Luisa da?**“ wurde als niederschwelliges Hilfsangebot gegen Belästigung, etwa in Lokalen, Clubs oder Schwimmbädern, etabliert.
- „**Stopp-Gewalt**“-Tafeln im öffentlichen Raum sowie Kampagnen machen auf Hilfs- und Gewaltpräventions-Angebote aufmerksam.
- Für den **Grazer Frauenrat** wurde eine eigene Geschäftsführung eingerichtet.
- Der **Grazer Frauenpreis** wird jährlich zur Sichtbarmachung feministischen Engagements verliehen.
- Mit **Peri-Boxen** werden kostenlose Menstruationsartikel an mehreren Grazer Mittelschulen bereitgestellt.



Lebensraum statt Betongold

Der Unmut der Grazer Bevölkerung über die stark profitgetriebene Bau-Politik war einer von vielen Gründen für die Abwahl der ÖVP/FPÖ-Koalition im Jahr 2021. Für die KPÖ-geführte Koalition steht seither im Vordergrund, Platz für Menschen, Grünraum so wie das historisch gewachsene Stadtbild zu sichern und zu schützen.

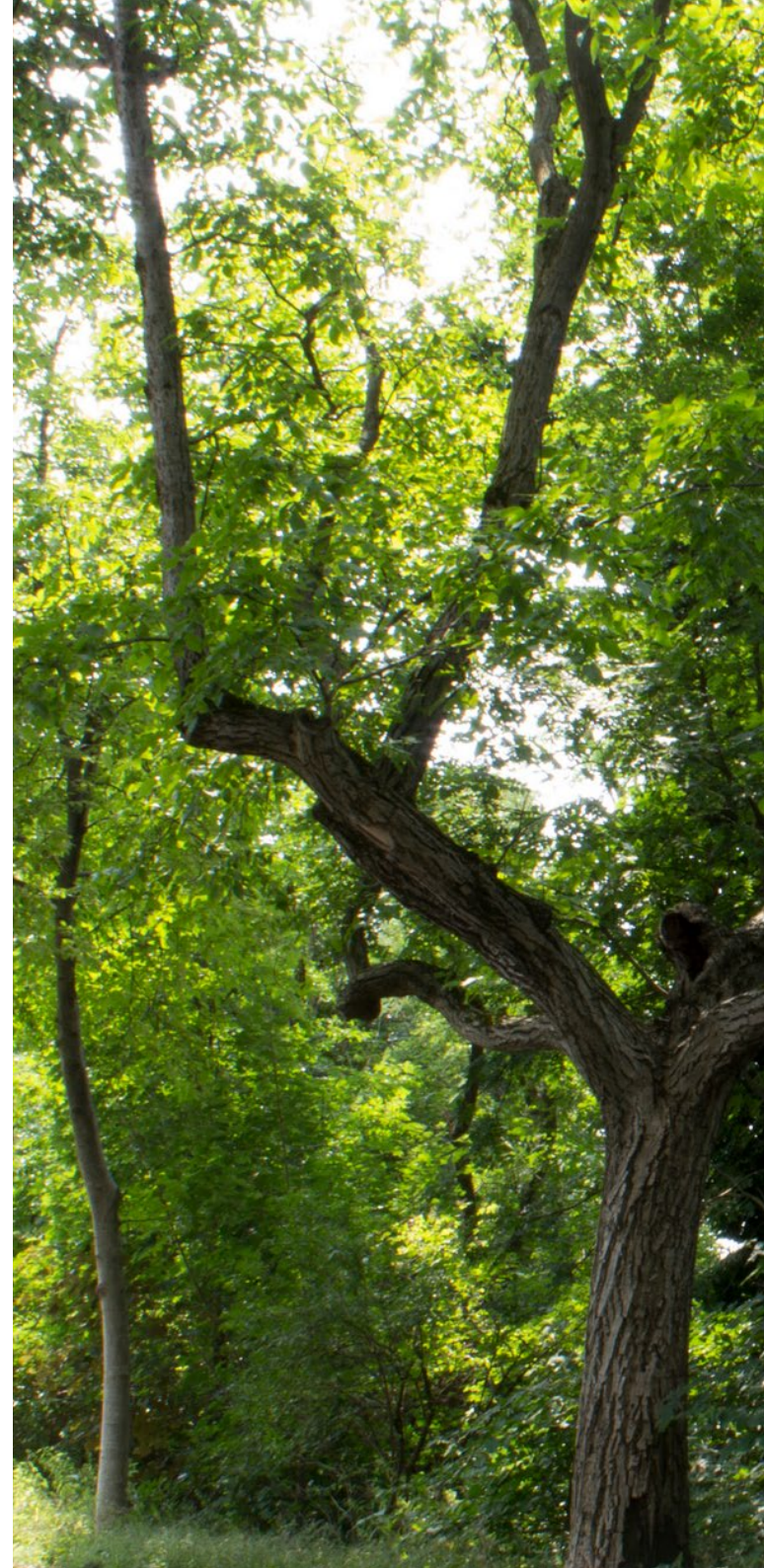
Notwendige Bautätigkeit zur Schaffung von leistbarem Wohnraum in unserer Stadt darf nicht so gestaltet sein, dass jeder Quadratmeter rücksichtslos verbaut wird. Darum wurden in den letzten Jahren wichtige Instrumente eingeführt, die Menschen und Natur Vorrang gegenüber Profitinteressen geben.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Ein **erneuertes Stadtentwicklungskonzept** legt den Fokus auf Umwelt, Hochwasserschutz, soziale Entwicklung und Sicherung des Grüngürtels.
- Ein **verbindlicher Grünflächenfaktor** regelt einen Mindestanteil an Grünflächen bei neuen Bauprojekten, fördert Baumpflanzungen und ermöglicht eine klimangepasste Stadtentwicklung in Graz.
- Mit der überarbeiteten **Grazer Baumschutzverordnung** wird der Erhalt von Bäumen gesichert, Neu-

pflanzungen werden forciert und nicht genehmigte Fällungen gesunder Bäume höher bestraft.

- Seit 2022 wurden **über 2.500 Bäume** im Grazer Stadtgebiet neu gepflanzt.
- Der **Grazer Wald** wird auf rund 627 Hektar nachhaltig und sozial verantwortungsvoll bewirtschaftet.
- **Rahmenpläne** machen bei größeren Bauprojekten soziale und ökologische Vorgaben.
- Die **Ausweitung der Bebauungsplanpflicht** sorgt für mehr Planungssicherheit in der Stadtentwicklung. Bei diesen **Bebauungsplänen** gilt: Qualität steht über Quantität.
- Die **Fördermöglichkeiten** für den Erhalt historischer Bausubstanz wurden ausgeweitet.
- In der **Altstadtkommission** sind endlich mehr Kunsthistoriker:innen vertreten. Mit der Entsendung der Stadt Graz ist nun sichergestellt, kulturelle und architekturgeschichtliche Anliegen eine größere Rolle spielen.
- **Schutz und Erhalt der Grazer Heimgärten** als wichtiger Naherholungsort für Grazer:innen.
- Auf vielfache Initiativen und Druck der Stadt Graz wurde 2023 eine **neue Bebauungsdichteverordnung** des Landes Steiermark beschlossen. Positiv verändert hat sich damit, dass offene Laubengänge und Stiegenhäuser nicht mehr zur Ausdehnung der Bebauungsdichte herangezogen werden dürfen.
- 2022 hat die Stadt Graz beschlossen, das 35 Hektar große Areal rund um das **Schloss Lustbühel** nach 20 Jahren wieder selbst zu bewirtschaften und als **Naherholungsgebiet für die Grazer:innen** mit einem Rundweg, Schaulandwirtschaft mit Schafen, Ziegen und Esel sowie Kinderspielfeld und Rodelhügel zu sichern.
- Beim Bebauungsplan in der **Zinzendorfasse** wurde die biedermeierliche **Hausreihe vor Investoreninteressen geschützt**.





Wirtschaft(en) in Graz

Folgt man den Darstellungen von Wirtschaftskammer-Funktionären und der ÖVP, müsste Graz wirtschaftlich am Boden liegen. Von „**katastrophalen Zuständen**“ und „**gährender Leere**“ wissen ÖVP-nahe Gazetten zu berichten.

Nur: Das medial gezeichnete Bild deckt sich wenig mit der Alltagserfahrung belebter Einkaufsstraßen, gut gehender Geschäfte und voller Gastronomie-Lokale. Es ist bekannt, dass das wirtschaftliche Gesamtumfeld mit Rezession, Online-Shopping und hohen Mieten in den Zentren schwierig ist und den stationären Handel unter Druck setzt. Und doch sprechen die Entwicklung des Grazer Innenstadt-handels, die Überwindung zahlreicher Leerstände sowie neue, langfristige Aufträge für Grazer Industriebetriebe für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Graz.

Zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben nicht zuletzt Investitionen der Stadt Graz und der Holding Graz in Höhe von über 500 Millionen Euro in den vergangenen vier Jahren. Sie haben wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen gesetzt. Die mehrheitlich als positiv wahrgenommene Entwicklung der Stadt, der Zuwachs der Stadt an Einwohner:innen und die enorm gestärkte öffentliche Anbindung der Stadt Graz an internationale Verkehrswege durch die Koralmbahn tragen ebenfalls zu dieser Aufwärtsentwicklung bei.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- **550 Millionen Euro** wurden von der Stadt und der Holding Graz **in die öffentliche Infrastruktur** investiert und damit die regionale Wirtschaft gestärkt.
- **Die Attraktivierung der Grazer Innenstadt** wurde durch die Neutor-Linie sowie mehr Bänke und Bäume in Angriff genommen. Das kommt auch den Innenstadt-Betrieben und der Gastronomie zugute.
- **Stadteigene Unternehmen** wurden als service-orientierte Leit-Betriebe der öffentlichen Hand mit guten Arbeitsbedingungen und fairer Bezahlung gestärkt.
- **Impulse für die Grazer Innenstadt** setzt die Stadt durch die Unterstützung von Kulturveranstaltungen und Festivals, Adventmärkten, Silvesterspektakel, „Aufsteirern“ und vielem mehr.
- Die **Baustellenförderung** unterstützt Betriebe, die durch Baustellen besonders belastet waren.
- Mit der **#schauvorbei-Kampagne** wurde der Innenstadt-Handel gezielt ins Zentrum gerückt.

Das Grazer Budget

Als die KPÖ-geführte Stadtregierung 2021 die Verantwortung übernommen hat, war die finanzielle Ausgangslage der Stadt schwierig. Nach 17 Jahren ÖVP-Regierung blieb ein hoher Schuldenstand, verschärft durch Corona, die hohe Inflation und die längste Rezession Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg. Sinkende Ertragsanteile, zusätzliche Belastungen der Stadt Graz durch das Land Steiermark (Sozial- und Pflegefinanzierung) sowie eine nicht gegenfinanzierte Steuerreform des Bundes entziehen Graz jährlich Millionen. Dadurch gerät die Stadt Graz wie alle Gemeinden in Österreich in eine verschärfte budgetäre Lage, die Maßnahmen des Bundes erfordert.

Trotz dieser Rahmenbedingungen hat Finanzstadtrat Manfred Eber das städtische Budget stabilisiert, öffentliche Investitionen ermöglicht und zugleich den Verschuldungspfad gegenüber den Plänen der schwarz-blauen Vorgängerregierung abgeflacht. Der Finanzierungshaushalt der Stadt wurde transparent und modern neu aufgestellt.

Gleichzeitig ist es gelungen, die Strukturen der Stadt abzusichern und gezielt Bereiche zu stärken, die für die Zukunft entscheidend sind. Wir handeln verantwortungsvoll mit dem Geld der Grazer:innen. Es geht darum, Bildung, Soziales, Jugend und Familie, Sport und Kultur zu fördern, ohne die finanzielle Stabilität der Stadt zu gefährden. Wir räumen auf, statt neue finanzielle Baustellen zu hinterlassen. Ziel bleibt eine ehrliche Finanzpolitik, die Graz handlungsfähig hält.



Arbeit und Beschäftigung

- Das **Budget der Stadt Graz** konnte in wirtschaftlich schwierigen Zeiten **stabilisiert** werden, **endfällige Kredite** zulasten kommender Generationen **werden auf Tilgungskredite umgestellt**.
- **Einsparungen wurden mit Bedacht und Augenmaß insbesondere bei Repräsentationskosten, früheren Prestigeprojekten** und in der Verwaltungsstruktur vorgenommen, um Einschränkungen von Angeboten und Leistungen für die Bevölkerung zu vermeiden.
- Trotz umfassender Investitionen in die städtische Infrastruktur bleibt die KPÖ-geführte Koalition **unterhalb des Schuldenpfads**, den die schwarz-blaue Vorgängerregierung noch 2021 für die Folgejahre festgelegt hatte.
- Der **Finanzierungshaushalt der Stadt Graz wurde umfassend durchforstet und transparent neu aufgestellt**, die budgetäre Entwicklung der Stadt Graz kann durch einen jährlichen Strategiebericht auch öffentlich eingesehen und nachvollzogen werden.
- Wir treten weiter für einen **fairen österreichweiten Finanzausgleich** ein, ebenso wie wir von Land und Bund einfordern, dass die wachsende Stadt Graz für die großen, überregionalen Herausforderungen – von der Bildung bis zum Öffentlichen Verkehr – mehr Unterstützung erhält. In diesem Sinne macht sich die KPÖ auch weiter für eine gerechte Besteuerung von Millionen- und Milliarden-Vermögen in Österreich stark.

Gerade in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit, Jobunsicherheit und wirtschaftlicher Umbrüche kann jeder Mensch plötzlich in die Situation geraten, auf Unterstützung und Hilfe bei der Arbeitssuche angewiesen zu sein. Neben allen Bemühungen, Graz als Standort von Industrie, Handel, Forschung und Bildung mit sicheren Arbeitsplätzen zu stärken, braucht es daher zusätzliche Maßnahmen für Menschen, die auf Arbeitssuche sind.

Darum bemüht sich die Stadt Graz ergänzend zu Bundes- und Landeseinrichtungen um Vermittlungsangebote sowie um Unterstützung bei beruflicher Qualifizierung und Beschäftigungsprogramme für Personen, die es besonders schwer am Arbeitsmarkt haben. Dazu zählen etwa Jugendliche, ältere Arbeitssuchende oder Menschen mit psychischen Erkrankungen. Damit wollen wir als Stadt dazu beitragen, dass möglichst viele Grazer:innen eine Beschäftigung haben bzw. beruflich wieder Fuß fassen können.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- **Aus- und Weiterbildungen** für Menschen mit niedrigem Einkommen werden mit dem Grazer Fonds für Aufstieg und Entwicklung (GRAFO) unterstützt.
- Der **Grazer Pflege-Orientierungsmonat** ermöglicht vierwöchige Einblicke in Pflegeberufe als Grundlage für eine Ausbildung. Damit wirkt die Stadt auch aktiv gegen den Personalmangel in der Pflege.
- Der **Ratgeber „Arbeiten in Graz“** hilft bei der Suche nach einem (neuen) Arbeitsplatz.
- Das **„Karriere-Guiding“** begleitet ältere Arbeitssuchende mit städtischer Unterstützung.
- Das Projekt **„Zuverdienst“** fördert die berufliche Wiedereingliederung von Menschen mit psychischen Erkrankungen.
- Niederschwellige **Beschäftigungsprojekte** wie „Bicycle“, „heidenspaß“, ERfA und „tag.werk“ werden von der Stadt unterstützt.
- **Junge Asylberechtigte** zwischen 20 und 30 Jahren werden in einer Kooperation von AMS und der Stadt gezielt in Beschäftigung oder Ausbildung vermittelt, um so Integration in die Arbeitswelt und die Gesellschaft zu fördern.

Sportstadt Graz

Sport verbindet Menschen in der ganzen Stadt. Bewegung und Sport sind bedeutsam für psychische und physische Gesundheit. Und Sport steht bekanntlich für große Emotionen – vom Bundesliga-Spiel bis zum unverzichtbaren Engagement zahlreicher Nachwuchsvereine für Grazer Kinder und Jugendliche.

Die Stadt Graz ist daher eine starke und verlässliche Partnerin, wenn es um die Förderung und Unterstützung der Sportvereine und ihrer wichtigen Angebote für die Grazer Bevölkerung geht. Dabei bemühen wir uns um einen guten Ausgleich zwischen Spitzensport und Breitensport, der die soziale Teilhabe unzähliger Grazerinnen und Grazer ermöglicht.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Die vielen **Grazer Sportvereine**, die wertvolle ehrenamtliche Arbeit leisten, werden von der Stadt gefördert.
- **Neue Bezirkssportplätze** wurden in Jakomini und Reininghaus errichtet sowie ein Kunstrasenplatz im Bezirk Ries.
- Die **LUV-Sportanlage** soll modernisiert werden und einen Kunstrasenplatz bekommen.
- Das **Klubhaus des GAK-Tennisklubs** wurde erneuert.
- Ein neues **Trainings- und Nachwuchszentrum des SK Sturm** in Puntigam wird ebenso mithilfe der Stadt errichtet wie der **GAK-Akademie-Campus** inklusive Rasenplatz.
- Das **Noppelbad** in Eggenberg wurde für Grazer Kinder und Familien wieder geöffnet.
- Die **Mountainbike-Strecken** am Plabutsch und am Schöckl wurden erneuert.
- Das **Clubhaus ATSE** und die **ASKÖ-Tischtennishalle** wurden saniert.
- **Kostenlose Mitgliedschaften** in Sportvereinen gibt es für die Kinder von Sozial-Card-Inhaber:innen.
- **Zusätzliche Mittel** zur Sicherung des Betriebs in Sportanlagen haben die Sportdachverbände ASKÖ, Sportunion und ASVÖ erhalten.
- Im **Liebenauer Stadion** werden erstmals seit Jahrzehnten Verbesserungen umgesetzt. Dazu zählen etwa eine funktionierende Rasenpflege, Sicherheitsmaßnahmen, ein neuer Stehplatzbereich, ein GAK-Fansektor parallel zur Nordkurve von Sturm Graz oder der Ankauf umliegender Grundstücke. Zu den zahlreichen Maßnahmen der Grazer Stadtregierung gehört auch die umfassende Machbarkeitsstudie, die endlich die Grundlage für ein modernisiertes Stadion in Liebenau geschaffen hat.





Kulturstadt Graz

Graz ist weit über die Grenzen der Steiermark hinaus bekannt für seinen lebendigen, kreativen und kritischen Kulturbetrieb – vom kleinen Theater über DIY-Projekte bis zu den großen Bühnen. Kultur und Kunst öffnen die Grenzen unserer Welt, regen zum Denken und Hinterfragen an und verbinden uns auf vielfältige Art und Weise.

Darum sind Kunst und Kultur für uns kein Luxus, sondern tragende Säulen des gesellschaftlichen Lebens. Auch wenn Bund und Land bei der Kultur kürzen und sie politisch einengen wollen, steht Graz zu seiner kulturellen Tradition, Gegenwart und Zukunft und fördert den Kunst- und Kulturbetrieb in umfassender und breitenwirksamer Weise.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Grazer Kultureinrichtungen, Kulturstätten und Kulturvereine werden jährlich und verlässlich von der Stadt gefördert.
- Die **mehrfährigen Kulturförderungen** für über 80 Initiativen wurden erhöht.
- Das **Theaterhaus** am Kaiser-Franz-Josef-Kai wurde revitalisiert und das **Girardihaus** wird saniert.
- Mit dem **Kulturpass** „Hunger auf Kunst und Kultur“ können Menschen mit geringem Einkommen Kulturveranstaltungen kostenlos oder vergünstigt besuchen.
- Das **Mausoleum** und die **Basilika Mariatrost** wurden saniert und die Errichtung eines jüdischen Kulturzentrums ebenso unterstützt wie die Errichtung der Detroit-Halle bei der Helmut-List-Halle.
- An den sieben Standorten der **Stadtbibliothek** können zehntausende Bücher, Filme und Spiele kostengünstig ausgeliehen werden. Zusätzlich gibt es kostenlose Veranstaltungen und eine ermäßigte Jahresmitgliedschaft für SozialCard-Inhaber:innen.
- **Kulturveranstaltungen und Festivals** wie der Lendwirbel, La Strada, das Chiala Afrika Festival, der Schlagergarten Gloria oder das Mountain Film Festival werden finanziell unterstützt.
- Die **freien Spieltage für die freie Szene** in den großen Kultureinrichtungen wurden ausgeweitet.

Sicher leben in Graz



„Was tun, wenn's brennt?“ – Dann ist das ein klarer Fall für die Feuerwehr, insbesondere für die Grazer Berufsfeuerwehr. In der Zuständigkeit von KPÖ-Stadtrat Manfred Eber wurden hier in den vergangenen Jahren umfangreiche Investitionen und Neuanschaffungen getätigt. Mit der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Grazer Parkraum- und Sicherheitsservice sowie dem Sicherheitsmanagement sorgt die Stadt Graz für Schutz und Sicherheit für die Bevölkerung.

In der aktuellen Gemeinderatsperiode ist es so gelungen, Rückstände aus der Vergangenheit aufzuholen und die Stadt auf neue Herausforderungen vorzubereiten und möglichst krisenfest zu machen, etwa durch den Ausbau der Krisenvorsorge mittels „Leuchttürmen“ im ganzen Stadtgebiet für den Blackout-Fall.

Graz – demokratisch und transparent

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Die **neue Feuerwache Ost** ist ein wesentlicher Beitrag für eine zeitgemäße und zukunftsfähige städtische Sicherheitsinfrastruktur.
- Die **Ausrüstung der Grazer Berufsfeuerwehr** wurde umfassend modernisiert – etwa mit dem Ankauf von drei neuen Drehleiterfahrzeugen, drei neuen Löschfahrzeugen und den neuen Logistikfahrzeugen.
- Die **Freiwillige Feuerwehr** sowie die **Bergrettung** wurden unter anderem durch die Finanzierung von Einsatzfahrzeugen unterstützt.
- Die **Grazer Feuerpolizei** wurde nach dem schrecklichen Brand in der Stern-Bar zu Silvester 2023 komplett neu aufgestellt.
- Die **Krisenvorsorge** wurde um „Leuchttürme“ bei Blackouts und um einen Hitzeaktionsplan erweitert.

Lange lag die Macht in der Stadt Graz in der Hand einer mächtigen Bürgermeister-Partei – einst der SPÖ, später der ÖVP. Mit Elke Kahr als erster KPÖ-Bürgermeisterin wurden eine Demokratisierung, umfassende Transparenz und Kontrollmöglichkeiten für alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen sowie verstärkte Mitsprache der Bürger:innen umgesetzt.

So sind heute alle Fraktionen in Ausschüssen und Aufsichtsräten vertreten. Zugleich wurden Beteiligungsprozesse und Beiräte für die Bevölkerung gestärkt und Privilegien für Parteien und Politiker:innen – von Klubförderungen bis zu Dienstautos – wurden reduziert.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Die **Klubförderung** für politische Parteien wurde dreimal in Folge um jeweils zehn Prozent gesenkt. Was dadurch eingespart werden konnte, kommt nun Menschen in Notlagen zugute.
- **Null-Lohnrunden für Politiker:innen** sind in Graz kein Schlagwort, sondern Realität. Die Politik muss bei sich selbst zuerst sparen.
- **Neue Objektivierungsrichtlinien** für Anstellungen bei der Stadt Graz verhindern Parteibuch-Wirtschaft.
- **Einsparungen bei Empfängen und Repräsentationsausgaben** wurden mit einer stärkeren Öffnung des Rathauses für ehrenamtliche, karitative, soziale, sportliche und kulturelle Initiativen kombiniert.
- Die **Bürger:innenbeteiligung** bei Projekten, die die Gestaltung des direkten Lebensumfeldes der Grazer:innen betreffen, wurde verbessert.
- **Transparenzpakete** wurden umgesetzt und der Stadtrechnungshof beziehungsweise das Kontrollamt der Stadt Graz wurde personell gestärkt und inhaltlich aufgewertet.
- Die **Einbindung der Bezirksräte** in der Verkehrs- und Stadtplanung wurde ausgeweitet.
- **Gehaltsobergrenze für KPÖ-Mandatar:innen:** Aus dem Verzicht auf einen großen Teil des Polit-Einkommens werden Menschen in Notlagen unterstützt. Seit 1998 wurden so von den kommunistischen Mandatar:innen über 3,8 Millionen Euro umverteilt.

Das macht Graz gegen die Teuerung

Die Teuerung in allen Lebensbereichen bereitet besonders seit der Covid-Pandemie und dem furchtbaren Krieg in der Ukraine unzähligen Menschen große Probleme. Österreich zählt nach wie vor zu den Ländern mit der höchsten Inflation in ganz Europa. Das hat auch politische Ursachen: Während in der Pandemie Milliarden Euro an Steuergeld insbesondere an große Unternehmen ausbezahlt und Steuersenkungen für Großkonzerne beschlossen wurden, lehnten die Bundesregierungen sämtliche Maßnahmen der Preisregulierung ab. Um etwa die Profite der Immobilien-Lobby nicht zu schmälern, kämpfte die ÖVP erfolgreich gegen eine Deckelung der Mieten am privaten Wohnungsmarkt.

Im Gegensatz zur verfehlten Politik auf Bundesebene setzte die Stadt Graz eine Reihe von Maßnahmen um, die für die Grazer Bevölkerung ganz konkrete Erleichterungen bedeuten – oder zumindest Härten abfedern, die auf anderen politischen Ebenen geschaffen wurden.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Der **Mietendeckel** in den stadteigenen Gemeindewohnungen von maximal zwei Prozent pro Jahr und maximal sechs Prozent über fünf Jahre bremst die Teuerung.
- Ein **Energiehärtefonds** für Strom- und Heizkostenrückstände wurde bei der Energie Graz eingerichtet. Die Senkung der Netzentgelte durch die Energie Graz und eine Senkung der Strompreise um 25 Prozent im Oktober 2025 sorgen für Entlastung.
- Der **„Graz hilft“-Fonds** für schnelle Hilfe in Not-situationen wurde ausgebaut. Im Gegenzug hat der Gemeinderat dreimal die Klubförderung für die Parteien gesenkt.
- **Eine Gebührenbremse hilft bei den Betriebskosten:** Die Müll- und Kanalgebühr wurde im Jahr 2022 nicht erhöht, was auch in den Folgejahren spürbar bleibt. Während in den meisten Städten die Gebühren in den letzten drei Jahren um bis zu 20 Prozent angehoben wurden, ist es in Graz gelungen, den Anstieg unter 13 Prozent zu halten.
- Allen Menschen, die in Graz **Hauskrankenpflege** in Anspruch nehmen, bleibt **jedenfalls die Mindestpension** zum Leben.





Graz sind wir alle

Über 300.000 Menschen leben mittlerweile in Graz. Viele von ihnen sind hier geboren, viele sind aber auch zugewandert – aus anderen Bezirken und Bundesländern oder aus anderen Ländern. Graz ist seit dem Mittelalter von Zuzug geprägt. Von den heute in Graz lebenden Menschen haben rund ein Drittel Wurzeln in einem anderen Land.

Wer in Graz unterwegs ist, stellt rasch fest, dass kein Krankenhaus, kein Supermarkt, kein Forschungsbetrieb, kein Reinigungsdienst, kein Pflegeheim und keine Fabrik in Graz funktionieren würde ohne Menschen, die aus anderen Herkunftsländern sind. Die KPÖ Graz versteht sich als Partei **aller** arbeitenden Menschen in unserer Stadt, unabhängig davon, woher sie kommen. Im gemeinsamen Interesse arbeiten wir für ein friedliches, respektvolles Zusammenleben aller Menschen in Graz. Dazu zählen auch Integrationsangebote, die Menschen ein gutes Ankommen in Graz ermöglichen sollen. Wir sind davon überzeugt: Was definitiv mehr kostet als Integrationsarbeit, ist es, **keine** Integrationsarbeit zu machen – und zwar finanziell, sozial und politisch.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- **Über 5.000 Deutsch-Kursplätze** stellt die Stadt Graz bereit, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Frauen, um einen raschen Spracherwerb zu ermöglichen.
- **Gezielte Sprachförderung** gibt es für Grazer Kinder in der Sommerschule.
- **Vereine und Initiativen** im Integrationsbereich werden unterstützt, um ein besseres Zusammenleben, rechtliche Beratung und soziale Teilhabe zu fördern.
- Ein **Beschäftigungsprojekt für Asylwerber:innen** unterstützt die Holding Graz bei Reinigungsarbeiten.
- **Junge Asylberechtigte** zwischen 20 und 30 Jahren werden in Kooperation mit dem AMS gezielt in Beschäftigung oder Ausbildung vermittelt.
- Mit dem „**Fest für alle**“ und dem jährlichen „**Kino für alle**“ werden verbindende Kulturveranstaltungen für tausende Besucher:innen kostenlos angeboten.
- **Das 10-Punkte-Programm gegen Rassismus** wirkt gezielt gegen Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe oder Religion und fördert ein gutes Zusammenleben.

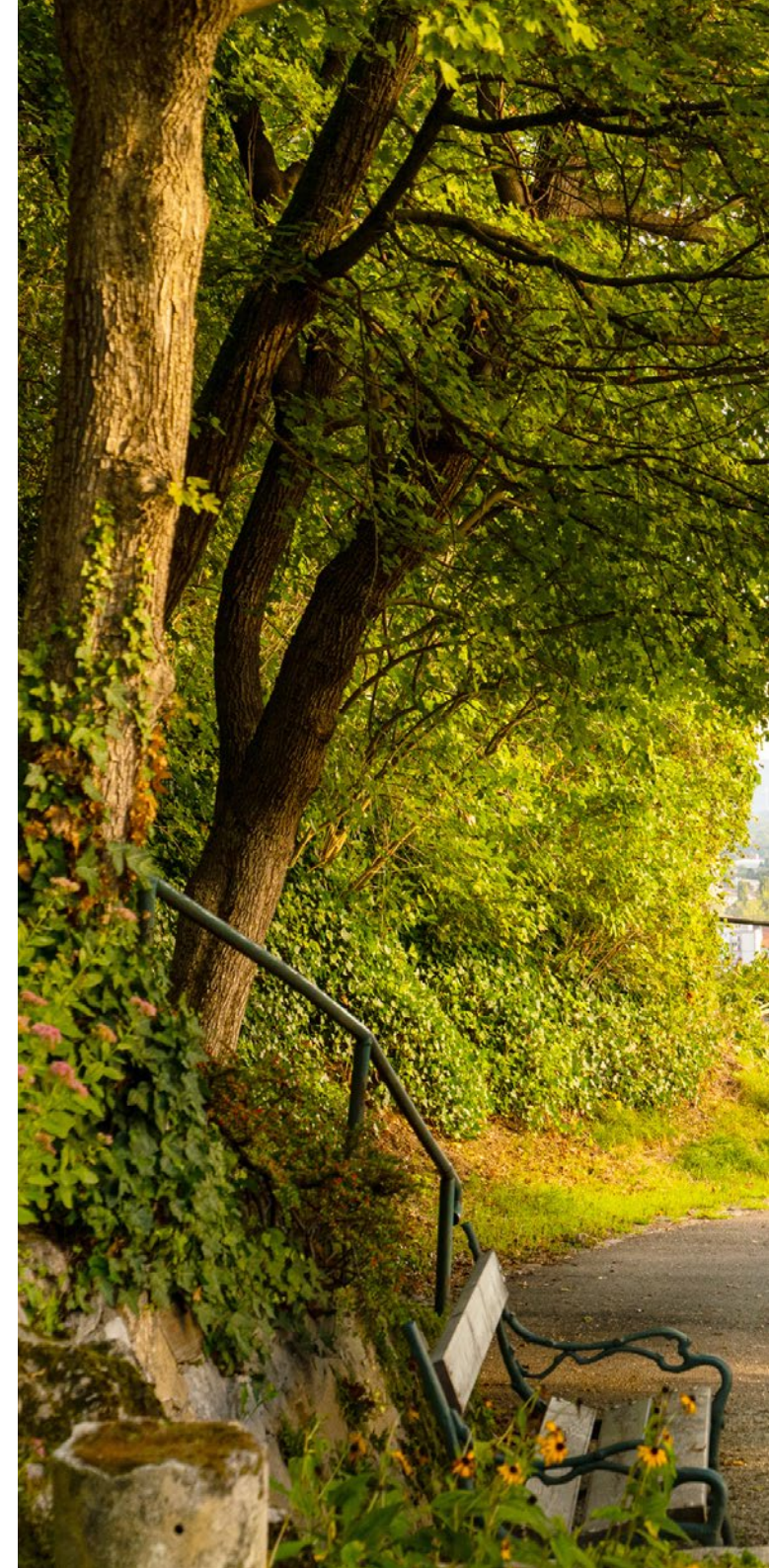
Ehrenamt in Graz

Zehntausende Menschen in unserer Stadt engagieren sich ehrenamtlich – für ihre Mitmenschen, im Tierschutz, beim Sport, für die Umwelt, bei der Freiwilligen Feuerwehr, für Gesundheit, Integration oder in Tauschbörsen. Freiwilliges Engagement und Ehrenamt verstehen wir nicht als Ersatz für staatliche und städtische Aufgaben, sondern als wichtige Ergänzungen.

Dieses Engagement stärkt und fördert Solidarität und zwischenmenschlichen Zusammenhalt und wirkt damit auch gegen neoliberale Vereinzelung und Einsamkeit. Die Stadt Graz unterstützt und fördert freiwilliges und ehrenamtliches Engagement auf vielfältige Art und Weise.

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

- Eine **städtische Versicherung** sichert ehrenamtlich Engagierte ab.
- **Kostenlose Räumlichkeiten** beim „Treffpunkt Ehrenamt“ an sechs Standorten sowie Transportangebote unterstützen ehrenamtliche Initiativen.
- Für Grazer Vereine gibt es regelmäßige **Netzwerk-treffen, Supervision, Erste-Hilfe-Kurse** und juristische bzw. steuerrechtliche **Beratung**.
- Am **Tag des Ehrenamts** gibt es ein Gratis-Kino als Dankeschön für Engagierte.
- Die **Ehrenamtsbörse** bietet eine Plattform für Menschen, die sich engagieren wollen, sowie für Vereine, die ihr Angebot präsentieren.
- Mit dem Grazer **fee-award** wird ehrenamtliches und freiwilliges Engagement jährlich ausgezeichnet.





Friedens- und Menschenrechtsstadt Graz

Das hat der Gemeinderat beschlossen:

Zunahme von Krisen und Kriegen, milliarden schwere militärische Aufrüstung bei gleichzeitigem Abbau sozialer Sicherheit, Umweltzerstörung und globaler Erhitzung: der Zustand unserer Welt bereitet vielen Menschen zu Recht große Sorgen.

Dem zugrunde liegt die gewaltige Konzentration von Vermögen in den Händen großer Konzerne, Tech-Giganten und der Rüstungsindustrie. Diese ökonomische Macht drängt nach politischer Herrschaft, die sich in einem zunehmend autoritär organisierten Kapitalismus, internationalem Rechtsruck und neoliberaler Entsolidarisierung ausdrückt.

Die Grazer Kommunalpolitik kann nicht die Welt verändern. Aber Graz steht für ein alternatives Modell – für eine Politik, die nicht den Reichen dient, sondern die breite Mehrheit der Menschen in Graz im Blick hat und dabei Solidarität, Gerechtigkeit und Gemeinwohl hochhält.

Bürgermeisterin Elke Kahr erhielt 2023 den „World Mayor Prize“ für ihre bürgernahe Politik, den selbstlosen Einsatz für die Bevölkerung und die Weitergabe von über einer Million Euro ihres Gehalts an Menschen in Notlagen.

- Die Stadt Graz bekennt sich klar zu Menschenrechten, Frieden, österreichischer Neutralität, Gleichberechtigung, Antirassismus, Inklusion und interkulturellem Zusammenleben.
- **Gedenk- und Erinnerungsarbeit** würdigt die Opfer des NS-Faschismus und Widerstandskämpfer:innen.
- **„80 Jahre Befreiung“** – Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg – unter diesem Motto fand im Mai 2025 eine städtische Großveranstaltung statt.
- Die Stadt Graz leistete humanitäre **Hilfe für Kriegsopfer in der Ukraine** und unterstützt in Graz Hilfsangebote für Menschen, die aus dem Kriegsgebiet fliehen mussten.
- Das Internationale Rote Kreuz wurde von der Stadt Graz bei der **Hilfe für die Zivilbevölkerung in Gaza** unterstützt.
- Die **Antidiskriminierungsstelle Steiermark** sowie zahlreiche menschenrechtliche Initiativen werden abgesichert und gefördert.
- **Queere Initiativen**, die für Gleichberechtigung, Diversität und alle Lebens- und Liebesformen eintreten, werden von der Stadt Graz unterstützt.
- Graz ist der internationalen Friedensinitiative **„Mayors for Peace“** beigetreten.

www.kpoe-graz.at

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller:

KPÖ Graz, Lagergasse 98a, 8020 Graz; Verlags- und Herstellungsort: Graz

Foto-Credits: Manfred Proschinger (S3), Pablo Fey (S26)

Glaubwürdigkeit kann man wählen.